

Festgottesdienst: 50 Jahre „Zum guten Hirten“ in Tiefenbach
Sonntag, 4.10.2020, 17 Uhr
Auszug aus der Predigt von Regionalbischof Klaus Stiegler

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
50 Jahre Kirche „Zum guten Hirten“. Zu diesem Geburtstag gratuliere ich sehr herzlich, ganz persönlich als Ihr Regionalbischof und auch im Namen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Mit großem Respekt und tiefer Dankbarkeit denken wir heute an die Väter und Mütter, Omas und Opas im Glauben zurück, die sich für den Bau dieser Kirche eingesetzt haben. Es waren Menschen, die nach dem 2. Weltkrieg als Flüchtlinge aus Schlesien vom Lauf der Geschichte hierher nach Tiefenbach gespült worden sind. Nach Jahren der Gastfreundschaft im Schulhaus und in der katholischen Kirche für die Gottesdienste sehnten sie sich nach einem eigenen evangelischen Gotteshaus. So gründeten sie 1965 einen Kirchbauverein. Die Einweihung der Kirche „Zum guten Hirten“ am 28. Juni 1970 war für sie ein wichtiger Schritt, in Tiefenbach wirklich heimisch zu werden, mit der eigenen Glaubensstradition aus Schlesien in Niederbayern eine neue Heimat zu finden.

Ich erwidere meinen Dank auf all die Menschen, die über die fünf Jahrzehnte sich für diese Kirche eingesetzt und Verantwortung übernommen haben. Eine Kirche zu bauen, ist eine große Aufgabe, sie durch die Jahrzehnte hindurch zu erhalten, ist eine ebenso große Aufgabe.

„Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth, ... mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott“, beten Menschen im 84. Psalm. Die Kirche als eine Wohltat für Leib und Seele. So haben es Menschen hier immer wieder erlebt. Wir brauchen wir für unseren Glauben besondere Orte und Häuser, wo Menschen zusammenkommen. Und Gott als lebendige Kraft fürs Leben erfahren. Gottes Wort hören, gemeinsam singen und beten. So nährt sich unser Gottvertrauen. So wachsen Kinder in den Glauben hinein. Die Kirche „Zum guten Hirten“ in Tiefenbach ist so ein Ort des Glaubens und der Gemeinschaft. Hier werden die alten biblischen Geschichten erzählt und ausgelegt. An der Orgel erklingen die vertrauten Melodien der Lieder, in denen sich inmitten der Herausforderungen und Zumutungen des Lebens der Glaube an Gott als Lebenskraft erweist. Als unversiegbare Quelle der Hoffnung. So entfaltet Gott seine Kraft zum Leben. So bringt Gott den Glauben als Kraft zum Leben hinein in die Seele der Menschen, die hier zusammenkommen.